

J. N. 184. 570

Wiesbaden, Schützengasse 14,  
den 1. Novbr. 1915.

Sehr geehrter Herr Doktor,

es fehlt uns bei unseren großen Wohltätigkeitskonzerten zum Besten unserer Krieger und Kriegerhinterbliebenen ein frisches, frohes Kompanietied.

Ich habe versucht, es zu dichten. Wenn der Dichter ein Reichsdeutscher ist, muß der Komponist ein Deutsch-Oesterreicher sein.

Wollen Sie uns das große Geschenk machen, und es vertonen? Der Verleger müßte den gesamten Erlös dem oesterreichischen und deutschen Roten Kreuz zu-



führen. — Ich denke mir das Lied  
als Chor mit Orchesterbegleitung (den  
ersten Teil der zweiten Strophe vielleicht  
als Basssolo), daneben eine Ausgabe  
für eine Singstimme mit Klavierbe-  
gleitung.

Lassen Sie sich nicht insonst bitten,  
Herr Doktor!

Mit deutschem Grufs

Ihr sehr ergebener

Rudolf Dierz.



